

Pressereise Forschungsstandort Tirol

Überblick Besuchspunkte

Gäste: Klub der Österreichischen Bildungs- und Wissenschaftsjournalisten

Termin: 7.-8. November 2013

Donnerstag, 7. November 2013

Standortagentur Tirol (12.50 – 13.30)

www.standort-tirol.at

Die Standortagentur Tirol ist eine Serviceeinrichtung des Landes Tirol. Sie unterstützt heimische Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Regionen mittels Vernetzung in Clustern sowie unterschiedlichsten Dienstleistungen rund um Forschung, Innovation und Technologie. Die Standortagentur Tirol serviert desweiteren Unternehmen bei der Umsetzung von Betriebserweiterungen und –ansiedlungen am Standort Tirol und vermarktet den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Tirol international.

ADSI – Austrian Drug Screening Institute (14.00 – 17.00)

www.adsi.ac.at

Das im letzten Herbst eröffnete Forschungsunternehmen der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck widmet sich der systematischen Suche nach neuen Wirkstoffen gegen Krebs, metabolisches Syndrom und andere Erkrankungen. Das ADSI entwickelt neue, intelligente Screening- und Testverfahren, die es erlauben, viel früher als bisher Aussagen über Wirkung, Wechselwirkung und zu erwartende Nebenwirkung von Wirkstoffen zu treffen. Es versteht sich als offene Innovationsplattform für Unternehmen und arbeitet daher eng mit der Industrie zusammen. Das Besondere am ADSI ist zum einen, dass die Testsubstanzen an Zellgemeinschaften untersucht werden, die die Krankheiten im Labor naturgetreu nachbilden. Zum anderen entwickelt das ADSI auch neue Technologien für die Suche nach therapeutisch wirksamen Naturstoffen. Im letzten Jahr konnten große Fortschritte im Aufbau der Screening-Technologien erzielt werden und das ADSI hat seine wissenschaftlichen Kooperationen ausgeweitet.

Freitag, 8. November 2013

IQOQI – Institut für Quantenoptik und Quanteninformation der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (09.00 – 12.00)

www.iqoqi.at

Das Institut für Quantenoptik und Quanteninformation (IQOQI) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften widmet sich der theoretischen und experimentellen Forschung auf dem Gebiet der

Quantenoptik und der Quanteninformation. Sechs Arbeitsgruppen forschen am Standort Innsbruck. Zahlreiche Publikationen in wissenschaftlichen Topjournals und viele internationale Auszeichnungen machen das IQOQI zu einem Vorreiter im zukunftsweisenden Feld der Quantenphysik. Zukunftsweisend ist auch, wie man am Standort Innsbruck wissenschaftlichen Nachwuchs sichert. So geht in diesem Jahr eine neue Generation junger Professorinnen und Professoren mit Tenure Track an den Start. Deren aufregende Ideen und Forschungsvorhaben sind Teil des Besuchsprogramms.

alpS – Centre for Climate Change Adaptation; COMET-Zentrum (13.30 – 17.30)

www.alp-s.at

Das länderübergreifende K1-Zentrum „alpS – Centre for Climate Change Adaptation“

- entwickelt und analysiert Klimawandel-Ursachen Szenarien in ökologischer und sozioökonomischer Hinsicht für Gebirgsregionen;
- beurteilt die daraus resultierenden sozialen, ökonomischen und ökologischen Risiken und Folgekosten aber auch die Chancen und Erträge;
- entwickelt entsprechende Antworten und Lösungen – Anpassungsstrategien und -technologien - für die unterschiedlichsten Bereiche;
- kommuniziert die Antworten und Lösungen an Stakeholder/Öffentlichkeit/ Wissenschaftscommunity und erstellt maßgeschneiderte Tools zur Bewusstseinsbildung für unterschiedliche Zielgruppen;
- stellt strategische, operative und technologische Maßnahmen und Handlungsmöglichkeiten der Klimawandelanpassung bereit, begleitet die Partner bei der Umsetzung und bietet Monitoring und Evaluierung.

Mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter forschen und entwickeln – seit kurzem unter neuer wissenschaftlicher Leitung durch die Professoren Bruno Abegg und Ulrich Strasser von der Universität Innsbruck - im internationalen Verbund an der Reduktion der Verwundbarkeit und der Steigerung der Klimawandel-Anpassungskapazitäten von Gesellschaften in Gebirgsregionen. Die Tätigkeitsfelder reichen dabei von partizipativem, weit über Naturgefahren hinausgehendem Risikomanagement, über Szenarien, Gefahren, Chancen für Land- und Forstwirtschaft bzw. Tourismus sowie der Optimierung alpiner erneuerbarer Energiesysteme bis hin zu zielgruppenspezifischen Kommunikationsmethoden sowie Lehr- und Lernformaten, im schulischen und außerschulischen Kontext.